©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Tuexenia 8: 419–430. Göttingen 1988.

Bücherschau

KÜCHLER, A.W., ZONNEVELD, J.J. (Eds.) (1988): Vegetation Mapping. – Handbook of Vegetation Science 10. 635 pp. Kluwer Academic Publishers. Dordrecht, Boston, London.

Das Handbuch der Vegetationskunde wurde vor etwa 20 Jahren von R. TÜXEN im Rahmen der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde begründet. Seit dem ersten Band (R.H. WHITTAKER 1973) sind 8 weitere Bände in lockerer Reihenfolge erschienen (s. letzte Besprechung in Tuexenia 6). Vom Thema her ist der nun vorliegende Band 10 sicher einer der wichtigsten und interessantesten. Bildet doch die Vegetationskartierung einen wesentlichen Grundstein der Vegetationskunde und ihrer weltweiten praktischen Anwendung. Das sehr umfangreiche Buch ist vorwiegend von den beiden Herausgebern geschrieben, zwei namhaften Experten der Vegetationskartierung und der Anwendung von Vegetationskarten.

Ein interessantes Anfangskapitel stellt erstmals weitreichend die Geschichte der Vegetationskartierung dar. Es folgen grundlegende Kapitel über die Vegetation (Allgemeines, Struktur, Lebensform-Systeme, Methoden der floristischen Vegetationsanalyse, Vegetations-Klassifikation, ökologische Aspekte). Sie werden in anderen Handbuch-Bänden ausführlicher behandelt, machen aber so auch diesen Band für sich alleine besser verständlich.

Auf Seite 97 beginnen dann die eigentlichen Kapitel zum Hauptthema, zunächst mit wichtigen kartographischen Grundlagen (z.B. Maßstab, Gitternetz, Grenzen und Übergänge, Farben, Symbole, Legende, Terminologie, Reproduktion und Druck). Natürlich werden auch moderne Entwicklungen der Kartographie angesprochen, insbesondere die Verwendung von EDV (Elektronisch-Geographische Informationssysteme, Modellbildung, Kartenausdruck). Die Beispiele, die mehr aus landschaftsökologischer Richtung stammen, zeigen aber, daß solche Methoden in der großmaßstäbigen Vegetationskartierung noch wenig Verwendung finden.

Ein weiteres Hauptkapitel behandelt die Praxis der Kartierung selbst, wobei dei Verwendung von Luftbildern als Hilfsmittel besonders herausgestellt wird. Als Grundlage für die Auswertung farbiger und Radar-Bilder sind Kapitel über strahlungsphysikalische Grundlagen (z.B. Reflektion, Absorption, Durchlaß von Strahlung durch Pflanzengewebe, Sensivität von Augen und verschiedenen Filmen) eingefügt, die zu Auswertung- und Interpretationsmöglichkeiten von solchen Bildern überleiten. Gegenüber diesem sicher wichtigen Teil (94 S.) erscheint die eigentliche Geländekartierung mit wenigen Seiten etwas unterrepräsentiert. Ab Seite 317 wird auf die Kartierung verschiedener Objekte eingegangen (gehölzfreie Vegetation, Kartierung der Vegetationsdynamik, Landnutzung, potentiell natürliche Vegetation). Hier wären mehr Beispiele aus der Vegetation erwünscht; das sehr ausführliche Kapitel über Landnutzung erscheint für das Rahmenthema des Buches eher überproportioniert.

Das nächste Hauptkapitel (ab. S. 393) behandelt wichtige Methoden einiger „Schulen" der Vegetationskartierung aus verschiedenen Gebieten der Erde. Man vermißt hier die in Mitteleuropa weithin verwendeten Kartierungsmethoden, die unter R. TÜXEN in der Bundesanstalt für Vegetationskartierung entwickelt worden sind. Aus dieser Schule komen leider nur A. MIYAWAKI und K. FUJIWARA mit einem Beitrag über die Vegetationskartierung in Japan zu Wort.

Überleitend zum Anwendungsbereich von Vegetationskarten wird auf den ökologischen Aussagewert der Vegetation eingegangen (ab S. 469). Der letzte Hauptteil ist dann der Anwendung selbst gewidmet (S. 487–526): Vorteile und Prinzipien der Bioindikation, Landschaftsbewertung mit Hilfe der Vegetation, Anwendungsbeispiele (Landwirtschaft, Forstwirtschaft u.a.).

Nach einem Ausblick in die Zukunft folgt zum Schluß die auf Formationen beruhende UNESCO-Klassifikation der Vegetation der Erde für großräumige Übersichtskarten. Das Literaturverzeichnis benötigt 37 Seiten. Im Anhang sind eine Reihe farbiger Kartenbeispiele zusammengestellt.

Das umfangreiche Buch hat gegenüber anderen Handbuch-Bänden den Vorteil, daß nur wenige Autoren beteiligt sind. Dadurch ist ein weitgehend gut abgestimmtes Gesamtwerk entstanden. Trotzdem wären zur rascheren Orientierung kurze Zusammenfassungen bei jedem der 40 Kapitel sehr wünschenswert, da wohl kaum jemand das ganze Buch lesen wird. Manchen Teilaspekten hätte allerdings auch ein breiteres Autorenteam gut getan, insbesondere bei Methoden und Anwendungen, um das große Spektrum von Karten noch stärker herauszustellen. Jeder, der sich mit Vegetationskartierung befaßt, muß in Zukunft dieses Buch mit auswerten. Der Preis (500 Dfl.) wird allerdings dem Privatbotaniker eine Anschaffung sehr erschweren.

H. Dierschke

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

JENSEN, U. (1987): Die Moore des Hochharzes – Allgemeiner Teil. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Heft 15. 93 S. Hannover.

Mit der Arbeit von U. JENSEN liegt nun eine ausführliche und, gemessen an der Bedeutung der Objekte, längst überfällige Bearbeitung der Moore des Hochharzes vor. Das Heft (15 DM) beinhaltet den allgemeinen Teil; eine spezielle Beschreibung der einzelnen Moorbereiche soll in einem weiteren Band folgen. Die einleitenden Kapitel des Bandes geben, abgesehen von der geographischen Beschreibung des Untersuchungsgebietes, vor allem allgemeine Informationen, z.B. zur Hydrologie und Typologie der Moore im Westharz.
Es folgt nach einigen Angaben zur Flora des Gebietes ein umfangreicher pflanzensoziologischer Teil, in dem die vorkommenden Pflanzengesellschaften, durch Übersichtstabellen belegt, eingehend und anschaulich beschrieben werden. Den Schwerpunkt bilden natürlich die Hoch- und Niedermoorgesellschaften, jedoch wird auch auf eine Reihe von Kontaktgesellschaften kurz eingegangen. Die Gliederung der Vegetationseinheiten folgt weitgehend der vom selben Autor bereits 1961 publizierten Arbeit über das im Untersuchungsgebiet gelegene Sonnenberger Moor, ebenso wie die Einteilung in verschiedene Nieder- und Hochmoor-Stufenkomplexe. Bei den Torfmoosgesellschaften folgt der Autor im wesentlichen dem Konzept der *Sphagnum*-Kleinassoziationen, die von ihm analog zur Sippentaxonomie zu einem Assoziations-Aggregat (*„Sphagnetum europaeum"*) zusammengefaßt werden (übrigens wird hier, wie auch bei anderen Benennungen, die Regel des Codes, keine geographischen Epitheta zu verwenden, konsequent ignoriert).
Es schließt sich ein interessantes, wenn auch kurzes Kapitel zur Ökologie der Moore an, in dem insbesondere die Ergebnisse einiger Untersuchungen aus der Arbeitsgruppe des Autors wiedergegeben und zusammenfassend dargestellt werden. Gerade zur Klärung der ökologischen Bedingungen bieten die Harzmoore aber sicher immer noch ein weites Forschungsfeld.
Die letzten Abschnitte des Heftes befassen sich dann mehr mit Entwicklung, Geschichte, menschlichen Eingriffen, Gefährdung und Schutz der Objekte. Besonders hier zeigt sich, daß die Intention der Veröffentlichung über eine reine vegetationskundliche Beschreibung hinaus vor allem auf die Problematik der Erhaltung dieses einzigartigen Bereiches abzielt. Der Band sei daher allen Kennern und Liebhabern der Harzer Moore wärmstens empfohlen.

C. Peppler

KRAH, G. (1987): „Mini-Kienast". Synthetische Übersicht der Stadtvegetation Kassels. – Notizbuch der Kasseler Schule. 40 S. Hrsg.: AG Freiraum und Vegetation, c/o GhKassel/FB 13, Henschelstr. 2, 3500 Kassel.

Eine der ersten gründlichen pflanzensoziologischen Arbeiten über Stadtvegetation wurde 1978 von D. KIENAST geliefert (s. Besprechung in Mitt. N.F. 21). Er untersuchte die spontane Vegetation des Stadtgebietes von Kassel und gab eine Synthese zwischen Pflanzendecke und Stadtstruktur. Die über 1000 Vegetationsaufnahmen, damals nur in einzelnen Tabellen ausführlich dokumentiert, liegen jetzt in einer großen Übersichtstabelle vor. Dies erleichtert einmal den Überblick und macht außerdem das Material überhaupt wieder zugänglich, da die Originalarbeit vergriffen ist. Aus 97 Spalten einzelner Gesellschaften ist bereits die weite Spanne von Vegetationstypen erkennbar. Das kleine Begleitheft gibt kurze Erläuterungen zu den einzelnen Pflanzengesellschaften. Für alle an Stadtvegetation Interessierten ist diese Neubearbeitung eine wichtige und preisgünstige (7,50 DM) Fundquelle.

H. Dierschke

WOJTERSKI, T.W. (1985): Guide de l'excursion internationale de phytosociologie. Algérie du Nord. – 274 S., 178 Abb., 68 Tab., 88 Farbfotos. Institut National Agronomique El Harrach (Hrsgb. Internationale Vereinigung für Vegetationskunde).

Das vorliegende Buch ist der Führer einer Exkursion, die nie stattgefunden hat. Der Autor hatte eine botanische Reise durch Nordalgerien für die Internationale Vereinigung für Vegetationskunde vorbereitet, die dann aus landesinternen Gründen abgesagt werden mußte. Der damals (1985) schon konzipierte Führer war über die Exkursion hinaus eine erste Übersicht der Vegetation Nordalgeriens, so daß die IVV beschloß, den Führer trotzdem herauszugeben. Dies veranlaßte den Autor, weiteres umfangreiches eigenes und fremdes Untersuchungsmaterial einzuarbeiten, so daß jetzt ein weitreichender Überblick der Vegetation vorliegt. Das Buch ist zwar nach Exkursionstagen und -routen gegliedert, enthält aber eine Reihe allgemeiner einführender Kapitel über Algerien. Man kann es sowohl als botanischen Reiseführer im Lande selbst, aber genauso gut als Einführung in die Vegetation Algeriens benutzen. Das beschriebene Gebiet reicht von der

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Mittelmeerküste bis in die Sahara. Viele Abbildungen mit Karten und Transekten, Literaturangaben, vor allem aber Vegetationstabellen sind auch für denjenigen interessant, der die französische Sprache nicht beherrscht. Viele Gesellschaften werden wohl hier erstmals aus Algerien näher beschrieben. Eine gelungene Abrundung stellen (neben vielen Schwarzweiß-Fotos) eindrucksvolle Farbfotos dar, die gruppenweise eingefügt sind. Auch der abschließende Index der Pflanzennamen über 14 Seiten beweist den Inhaltsreichtum dieses Buches.
Die Auflage des Buches ist recht niedrig. Es kann in geringem Umfang noch direkt über die Arbeitsgemeinschaft zum Preis von 60 DM bezogen werden.

H. Dierschke

AYAŞLIGIL, Y. (1987): Der Köprülü Kanyon Nationalpark. Seine Vegetation und ihre Beeinflussung durch den Menschen. – 319 S., 12 Abb., 7 Fig., 13 Tab., 6 Karten. – Landschaftsökologie Weihenstephan, Heft 5.

Der im Titel angesprochene Nationalpark liegt in der Türkei im westlichen Taurus-Gebirge. Er war im Rahmen einer Dissertation Gegenstand genauer pflanzensoziologischer Untersuchungen nach der Braun-Blanquet-Methode. Da entsprechende Daten aus diesem Bereich bisher nicht vorliegen, ist die umfangreiche Arbeit nicht nur von regionaler Bedeutung, sondern liefert auch einen wichtigen Beitrag zur Übersicht der ostmediterranen Vegetation. Die Spanne reicht vom Tiefland *(Oleo-Ceration)* bis in den subalpinen Bereich. Langzeitige menschliche Nutzung hat viele Vegetationstypen stark verändert oder zerstört. So sind die hier wiedergegebenen Zeugnisse teilweise naturnäherer Reste von besonderem Wert. Die wichtigsten Ergebnisse sind in pflanzensoziologischen Tabellen, Profilen und einer Vegetationskarte zusammengefaßt.
Das Buch kann für 43 DM direkt beim Lehrstuhl für Landschaftsökologie, 8050 Freising-Weihenstepahn, bezogen werden.

H. Dierschke

DÜLL, R., KUTZELNIGG, H. (1988): Botanisch-ökologisches Exkursionstaschenbuch. 3. Aufl. – 411 S., 70 Abb. Quelle & Meyer Verlag. Heidelberg, Wiesbaden.

Im neuen Verlag und in neuer, noch handlicherer Form ist dieses Büchlein (34,80 DM) nach kurzer Zeit wieder erschienen. Wir haben darüber bereits in Tuexenia 7 berichtet. Inhaltlich hat sich wenig verändert, wohl aber im Schriftbild, was einer besseren Lesbarkeit zugute kommt. Neu aufgenommen wurde eine Artenliste nach Lebensräumen. Hier wären Seitenhinweise auf den Haupttext noch eine sinnvolle Ergänzung. Ansonsten spricht die rasche Neuauflage selbst am besten für die schnelle Verbreitung dieses sehr nützlichen Taschenbuches.

H. Dierschke

RAABE, E.-W. (1987): Atlas der Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs (Bearb. u. herausgeg. von K. DIERSSEN, U. MIERWALD). – 647 S., 1100 Verbreitungskarten. Karl Wachholtz Verlag, Neumünster.

Seit längerer Zeit wird in verschiedenen Gebieten Mitteleuropas eine intensive floristische Kartierung auf Rasterbasis vorangetrieben. Die Zeit erscheint jetzt reif für das Erscheinen entsprechender Atlanten mit Punktkarten, von denen der erste mit dem Nordteil der Bundesrepublik vorliegt. Der eigentliche Vater, E.W. RAABE, hat das Erscheinen dieses umfangreichen, großformatigen Werkes nicht mehr erleben können. Sicher war es äußerst mühsam für die Herausgeber, die vielen Daten verschiedenster Bearbeiter in absehbarer Zeit in druckfertigen Zustand zu bringen. Sie weisen selbst auf die noch vorhandenen Kenntnislücken hin. Ein solcher Atlas wird immer nur einen gewissen Kenntnisstand vermitteln können, der vielleicht bei seinem Erscheinen schon in Details überholt ist, insbesondere infolge des rasch zunehmenden Artenschwundes in jüngster Zeit. Aber auch der Mut zur Lücke ist hier notwendig, um überhaupt eine Zwischenbilanz vorlegen zu können. So sollte ein solches Werk nicht Abschluß sein, sondern zu weiterer Forschung anregen.
Eine Besonderheit dieses Atlasses stellt das sehr feine Raster von 1/36 Meßtischblatt dar (etwa 1,5 × 1,5 km^2), wie es nur für kleinere Gebiete möglich ist. So zeichnen manche Karten entspechend fein standörtliche Gegebenheiten wieder oder weisen auf Besonderheiten hin. Auch pflanzensoziologisch läßt sich das Kartenwerk benutzen. Kann man doch bei Zusammentreffen bezeichnender Arten auf das Vorkommen

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

entspechender Gesellschaften schließen und gezielt nach ihnen im Gelände suchen. Dies gilt besonders für insgesamt seltene Vegetationstypen. Der Atlas sollte so der Floristik und Pflanzensoziologie weiteren Aufschwung geben. Ihm ist eine weite Verbreitung zu wünschen, der ein akzeptabler Preis (90 DM) entgegen kommt.

H. Dierschke

NITSCHE, L., NITSCHE, S., LUCAN, V. (1988): Flora des Kasseler Raumes. Teil I. – Naturschutz in Nordhessen, Sonderheft 4. 150 S. Naturschutzring Nordhessen e.V. Kassel.

Die neue Flora ist als dreiteiliges Werk geplant. Den zweiten Teil wird ein Verbreitungsatlas, den dritten ein Band über geographische, vegetationskundliche, Naturschutzaspekte sowie Auswertungen der Kartierung bilden. In dem vorliegenden ersten Teil sind 1309 Arten aufgeführt, was den floristischen Reichtum der weiteren Umgebung von Kassel im nördlichsten Zipfel von Hessen aufzeigt, bedingt durch geologische Vielfalt und stärkere Reliefgliederung. Die zugrundeliegende floristische Kartierung erfolgte 1983–1986 auf 1/16 Meßtischblatt-Raster; insgesamt sind 261 Rasterfelder ganz oder (randlich) teilweise erfaßt. Nach kurzen einleitenden Kapiteln, u.a. auch einer kurzen Vegetationsübersicht der Klassen, Ordnungen und Verbände, werden die Arten in taxonomischer Anordnung aufgelistet, jeweils mit Stichworten zur Verbreitung, zum Standort, Fundort und Gesellschaftsanschluß, z.T. auch mit Literaturzitaten. Es wäre erfreulich, wenn der zugehörige Atlas möglichst bald folgen könnte.

H. Dierschke

BAIER, E., PEPPLER, C. (1988): Die Pflanzenwelt des Altkreises Witzenhausen mit Meißner und Kaufunger Wald. – Schriften des Werratalvereins Witzenhausen 18. 310 S., 1 Karte.

Erstmals wird eine Flora der Gefäßpflanzen dieses nordhessischen Gebietes vorgelegt, das schon lange in Teilen geobotanisch stärker durchforscht worden ist. Es umfaßt vorwiegend den nordöstlichsten Bereich Hessens nördlich der Linie Eschwege-Hess. Lichtenau und enthält Teile des Fulda-Werra-Berglandes und des Unteren Werralandes. Entsprechend der großen geologischen und landschaftlichen Vielfalt, klimatischer Gegensätze und der subatlantisch-subkontinentalen Übergangslage gibt es eine große Artenvielfalt; einige Arten haben hier ihre Arealgrenze. Hierüber unterrichten einige Einführungskapitel. Weitere Seiten sind den wichtigsten Vegetationstypen und den Einflüssen des Menschen gewidmet. So entsteht eine gute, knappe Übersicht über wichtige Grundlagen der heute vorhandenen Flora. Der Text zu den einzelnen Arten enthält vor allem Angaben über ökologische Ansprüche, Gefährdungsursachen, Häufigkeit, Fundorte (nach 8 Teilregionen mit Einzelangaben). Im Anhang findet man u.a. Lebensbilder einiger für das Gebiet wichtiger Botaniker. Das sehr nützliche Buch kann sehr günstig für 25 DM beim Werratalverein (Katharinenhof, 3430 Witzenhausen 1) erworben werden.

H. Dierschke

WIRTH, V. (1987): Die Flechten Baden-Württembergs. Verbreitungsatlas. – 528 S., 408 Farbfotos, 860 Verbreitungskarten. Verlag Eugen Ulmer. Stuttgart.

Flechten haben als Umweltindikatoren auch über den Kreis der Lichenologen hinaus in jüngerer Zeit Aufmerksamkeit erregt. Besonders wichtig für weitere (vorwiegend negative) Veränderungen ihrer Verbreitung ist eine gute Dokumentation derzeitigr Gegebenheiten. So wird der jetzt vorliegende Flechten-Verbreitungsatlas als ein Grundlagenwerk zum Artenschutzprogramm Baden-Württembergs bezeichnet. Erstmals wird für ein größeres Gebiet Mitteleuropas das Ergebnis einer genauen, seit 20 Jahren betriebenen Kartierung der Flechten (über 1000 Arten) vorgelegt. Etwa 95% der Daten stammen vom Verfasser selbst. Das umfangreiche Buch ist keineswegs nur ein Verbreitungsatlas mit MTB-Punktrasterkarten, eher schon eine Flechtenmonographie. Die Gattungen werden durch kurze Texte gekennzeichnet, unter namentlicher Angabe der Arten. Für den allgemeiner an Flechten Interessierten werden noch mehr die vielen vorzüglichen Farbfotos in geeigneter Vergrößerung Anlaß zum Erwerb des Buches sein, die auch als wichtige Bestimmungshilfe dienen können, z.B. in Ergänzung zur Flechtenflora desselben Autors. Auch als einfaches Bilderbuch zum Kennenlernen der äußerst reizvollen Vielfalt von Formen und Farben der Flechten ist es zu empfehlen. Dank finanzieller Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds ist der Preis trotz der hervorragenden Aufmachung mit 78 DM sehr günstig. Jeder an Flechten Interessierte sollte dieses wohl bisher einzigartige Werk besitzen.

H. Dierschke

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

MOSER, M., JÜLICH, W. (1988): Farbatlas der Basidiomyceten. Lieferung 5. – VI + 20 S., 162 farb. Abb. auf 76 Tafeln. Gustav Fischer Verlag. Stuttgart.

Die bereits früher besprochenen Lieferungen 1–4 (s. Tuexenia 7) werden durch weitere Farbtafeln (neue Gattungen mit Text: *Amanita, Coprinus, Entoloma, Hygrophorus, Sericeomyces)* ergänzt, die in die beiden bereits vorliegenden Ordner einzufügen sind. Der Text wird durch weitere Blätter auf neuesten Stand gebracht. Das inzwischen recht umfangreiche Werk kann nur zur Fortsetzung bezogen werden. Derzeit ergibt sich ein Gesamtpreis von 406 DM (Lf. 1–4 + 2 Ordner) + 98 DM (Lf. 5).

H. Dierschke

WÖLDECKE, K. (1987): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großpilze. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 3/87. 27 S. Hannover.

In Niedersachsen/Bremen kommen wahrscheinlich weit über 3000 Großpilz-Arten vor. Ihre Kenntnis ist naturgemäß wesentlicher geringer als bei anderen Gruppen. So ist der Artenrückgang zwar weithin erkennbar, im Einzelnen aber wesentlich schwieriger zu beurteilen. Die jetzt vorliegende Liste, die parallel zur Roten Liste der Gefäßpflanzen erstellt worden ist, gibt mit ihren 813 Arten sicher nur eine grobe Übersicht. Wegen ihrer auf Gefährdungsursachen, Schutzmöglichkeiten u.a. eingehenden Anfangskapitel ist die Liste sicher auch für allgemeiner am Naturschutz Interessierte bedeutsam. Sie wird kostenlos vom Nieders. Landesverwaltungsamt – Fachbehörde für Naturschutz abgegeben.

H. Dierschke

PROBST, W. (1987): Biologie der Moos- und Farnpflanzen. 2. korr. Aufl. – UTB 1418. 333 S. Quelle & Meyer. Heidelberg, Wiesbaden.

Das Buch (32,80 DM) will „theoretisch und praktisch in die Biologie der Moos- und Farnpflanzen einführen." Praktisch bedeutet hier direkte Anleitung zu eigenen Untersuchungen mit einfacher optischer Ausrüstung oder einfachem Laborgerät. Nach einigen grundlegenden Kapiteln zur Stammesgeschichte und Systematik sind im Folgenden jeweils allgemeine Fragen mit praktischen Untersuchungsvorschlägen kombiniert. Material und Geräte sind angegeben, weiter Bemerkungen zu den Objekten und Fundorten, über Präparation, Beobachtungen und Aufgaben (z.B.: in einem Kurs). So wird man nach und nach in Bau und Funktion, Stammesgeschichte und Merkmalsphylogenie, Fortpflanzung, Vermehrung und Arterhaltung sowie Ökologie eingeführt. Eine Liste der geschützten Arten und Rote Listen der Farnpflanzen und Moose sowie eine längere Literaturübersicht runden das Buch ab. Besonders hervorzuheben sind die vielen klaren Zeichnungen, die alle Kapitel in großer Zahl begleiten und Verständnis bzw. Beobachtung sehr erleichtern. So ist das Buch eine geeignete, vielseitige Einführung zur Kenntnis der Moos- und Farnpflanzen, gleichzeitig eine gute Grundlage zur Durchführung kleiner Praktika in Schule und Hochschule.

H. Dierschke

HEGI, G. (1987): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Band VI, Teil 4: Angiospermae, Dicotyledones 4, Compositae II: Matricaria-Hieracium. 2. überarb. u. erw. Aufl. – 912 S., 665 Abb., 16 Farbtafeln. Verlag Paul Parey. Berlin, Hamburg.

Nachdem Band VI, 1 bereits neubearbeitet 1979 erschienen ist, liegt nun zur Vervollständigung vom zweiten, umfangreicheren Teil der Compositen ein revidierter Nachdruck der ersten Auflage (1928/29) vor, der von G. WAGENITZ bearbeitet wurde. Tafeln und Strichzeichnungen stammen noch aus der ersten Auflage, die Fotos wurden ersetzt. Auch die Arealkarten sind z.T. geändert. Der eigentliche Nachdruck umfaßt 772 Seiten. Neu hinzugekommen ist ein ausführlicher Nachtrag (110 S.). Er enthält neuere Literatur für die einzelnen Gattungen und wichtige Arten, Bemerkungen zur Umgrenzung, Gliederung und Nomenklatur der Arten, z.T. neue Bestimmungsschlüssel, Angaben über Verbreitung, Ausbreitung, Rückgang, Neophyten u. a. Die schwierige Gattung *Hieracium* ist von G. GOTTSCHLICH neu überarbeitet. Das Register faßt Altes und Neues zusammen.

Den Abschluß bildet ein Familien- und Gattungsverzeichnis für das erschienene Gesamtwerk. Es sollte zur besseren Handhabung auch getrennt verfügbar sein! So wünschbar eine völlige Neubearbeitung wäre, stellt dieser Band doch einen geeigneten Kompromiß dar, der die Compositen allen Interessierten wieder verfügbar macht. Der Preis (248 DM) sollte diese nicht vom Kauf abhalten. Er entspricht der gewohnt vorzüglichen Aufmachung dieser Reihe.

H. Dierschke

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

HEGI, G. (1988): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. I, Teil 3: Gramineae, Lief. 4, Bogen 16–20. 3. völlig neubearb. Aufl. – Verlag Paul Parey. Berlin, Hamburg.

Über die vorhergehenden Teile dieses Bandes wurde bereits in Tuexenia 3 und 6 referiert. Die 4. Lieferung (35 DM) umfaßt die Seiten 241–320. Folgende Arten werden behandelt: *Helictotrichon, Gaudinia, Ventenata, Koeleria, Rostraria, Trisetum, Aira, Deschampsia* und *Corynephorus.* Hoffen wir auf baldige Vollendung dieses Bandes!

H. Dierschke

SCHMEIL-FITSCHEN (1988): Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. (Bearb. von W. RAUH, K. SENGHAS). 88. durchges. Aufl. – 608 S. Quelle & Meyer Verlag. Heidelberg, Wiesbaden.

Diese neue Auflage gleicht großenteils der 87. (1982), die stärker überarbeitet wurde. Neu berücksichtigt ist die Bundesartenschutzverordnung von 1987. Das Bestimmungsbuch (39,80 DM) war lange Zeit fast konkurrenzlos. Inzwischen gibt es mehrere sicher gleichrangige Werke, wobei es schwerfällt, ohne sehr eingehenden Vergleich eine Wertung vorzunehmen. Für die reine Bestimmung der Pflanzensippen ist das Buch sicher gut geeignet, zumal die vielen Auflagen rasche Verbesserungen und Veränderungen ermöglichen. Vegetationskundliche Aspekte werden außer sehr allgemeinen Angaben leider (noch) nicht berücksichtigt. Auch in den einleitenden Kapiteln wäre eine Übersicht wenigstens der wichtigsten Vegetationstypen Mitteleuropas angebracht. Dafür gibt es sehr ausgedehnte Angaben zur Morphologie der Pflanzen und eine systematische Übersicht. Hervorzuheben ist auch das besonders handliche Format. So wird auch diese neue Auflage sicher einen weiten Abnehmerkreis finden.

H. Dierschke

FITSCHEN, J. (1987): Gehölzflora. Ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wildwachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. 8. völlig neubearb. Aufl., (Bearb. von F.H. MEYER, U. HECKER, H.R. HÖSTER, F.-G. SCHROEDER). – 764 S., 805 Abb. Quelle & Meyer Verlag. Heidelberg, Wiesbaden.

Die früher eher schmale Gehölzflora ist jetzt in einem sehr umfangreichen Band (48 DM) neu erschienen. Ein Team von Fachleuten hat eine gründliche Überarbeitung der Taxa und Bestimmungsschlüssel vorgenommen. Ganz neu sind Schlüssel der Familien und für die Bestimmung nach Früchten. Die einführenden Kapitel sind ebenfalls großenteils erneuert oder ganz neu eingefügt, z.B. Überblicke zur Nomenklatur, Systematik und Morphologie der Gehölze, Angaben über Frosthärte und Bodenansprüche sowie über Vorkommen von Giften. Originell sind die von F.-G. SCHROEDER entwickelten Arealformeln, die durch eine Buchstaben-Zahlen-Kombination Vegetationszone, Höhenstufe, klimatische Angaben und den Erdteil enthalten, so daß man jede Sippe in ihrem Wuchsverhalten besser versteht. Die einzelnen Symbole (außer wärmeklimatischen Angaben) sind im Einband zusammengestellt, so daß man sie rasch nachschlagen kann.
Das Bestimmungsbuch enthält etwa 1300 Arten und stellt damit ein sehr umfassendes, gut durchdachtes Werk zur Ansprache bei uns heute vorkommender Gehölze dar. In einer weiteren Auflage könnte der Umfang durch andere Papierwahl vielleicht etwas verringert werden.

H. Dierschke

KLAPP, E., OPITZ VON BOBERFELD, W. (1988): Gräserbestimmungsschlüssel für die häufigsten Grünland- und Rasengräser. 3. überarb. u. erw. Aufl. – 80 S., 100 Abb. Verlag Paul Parey. Hamburg, Berlin.

Besonders für Praktiker, die sich mit Grünland beschäftigen, aber nicht alle Spezialitäten kennen müssen, bietet dieses Büchlein (23 DM) eine gute Grundlage. 48 weit verbreitete Gräser werden aufgeführt, was die Handhabung des Schlüssels sehr erleichtert. Sehr sinnvoll ist die Wiedergabe der Hauptgruppen des Schlüssels in einem Randregister, so daß man rasch an die richtige Stelle gelangt. Für jede Art sind wichtige Merkmale in kleinen Strichzeichnungen zusammengestellt. Einführende Kapitel sowie Angaben über Saatgutmischungen für verschiedene Zwecke runden den Band ab.

H. Dierschke

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

KLAPP, E., OPITZ VON BOBERFELD, W. (1988): Kräuterbestimmungsschlüssel für die häufigsten Grünland- und Rasenkräuter. Zur Ansprache im blütenlosen Zustand. 2. überarb. u. erw. Aufl. – 127 S., 265 Abb. Verlag Paul Parey. Hamburg, Berlin.

Diese Parallele zum oben besprochenen Gräserschlüssel ist wohl bisher weniger bekannt, aber mindestens genauso nützlich (die erste Auflage erschien vor 30 Jahren!). Gibt es doch für Kräuter kaum etwas Entspechendes für die Ansprache ohne Blüten. Insgesamt sind 257 Arten erfaßt. Wichtige Details werden durch Strichzeichnungen wiedergegeben. Das Randregister mit Zeichnungen für die jeweilige Gruppe wichtiger Merkmale erleichtert das Aufsuchen. Für jeden, der sich mit Grünland beschäftigt, stellt das Büchlein eine preisgünstige (23 DM) und sehr gut verwendbare Ergänzung zu den normalen Bestimmungsbüchern dar.

H. Dierschke

BARTSCH, N. (1987): Waldgräser. – 248 S., 23 Farbabb., über 250 SW-Abb. – Verlag M. & H. Schaper. Hannover.

Der Band über Waldgräser (44,50 DM) richtet sich vor allem an die im forstlichen Bereich Tätigen, wobei die Auswahl der Arten ziemlich weit über die „Waldgräser" im engeren Sinne hinausgeht. Die wichtigsten Grasartigen *(Poaceae, Cyperaceae, Juncaceae)* der heimischen Wälder werden ausführlich in Text und Bild vorgestellt. Zum Erkennen sind die üblichen Bestimmungsschlüssel (für Poaceen auch nach vegetativen Merkmalen) vorangestellt. Die Abbildungen umfassen neben Habitusaufnahmen vor allem sehr gute Detailfotos. Im Text werden neben der Besprechung der Bestimmungsmerkmale genauere Angaben zum ökologischen und soziologischen Verhalten, zur waldbaulichen Bedeutung und Verbreitung gemacht. Insbesondere für Forstleute, aber auch für interessierte Laien ein empfehlenswerter Einstieg in die Gräserkunde.

C. Peppler

SCHÖNFELDER, I. & P. (1987): Was blüht am Mittelmeer? Kosmos-Naturführer. – 320 S., 313 Farbfotos, 100 Farbzeichnungen im Text. Franckh/Kosmos Verlagsgruppe. Stuttgart.

Drei Jahre nach der Kosmos-Mittelmeerflora (s. Besprechung in Tuexenia 5) legen die Autoren ein ähnliches, in der Grundkonzeption aber andersartiges Buch vor. Nach bewährtem Muster ist das Bestimmungsbuch nicht systematisch, sondern nach Blütenfarben und einfachen Blütenmerkmalen geordnet. Auf kleinem Raum sind sehr kompakt 300 Gefäßpflanzen in halbseitigen guten Fotos abgebildet. Die zweite Seitenhälfte vermittelt in Stichworten Wissenswertes über Namen, Familie, Morphologie, Vegetationstyp, z.T. Standort, Verbreitung und über ähnliche Arten. So werden insgesamt über 700 Arten aufgeführt. Eine Leiste am unteren Seitenende zeigt Blütenform, Blütezeit, Lebensform, Größe und in einem kleinen Kärtchen die Vorkommensgebiete.
Dem botanisch Interessierten wird hier ein handliches, leicht durchschaubares Bestimmungsbuch (38 DM) angeboten, mit dem viele weiter verbreitete und häufige Arten, insbesondere solche der Mediterranstufe, identifiziert werden können, ebenfalls einige auffällige Zier- und Kulturpflanzen. Als erster Einstieg in die überaus reichhaltige Mittelmeerflora ist es sehr zu empfehlen.

H. Dierschke

STRAKA, H., HAEUPLER, H., LLORENS GARCIA, L., ORELL, J. (1987): Führer zur Flora von Mallorca. – 216 S., 32 Farbtafeln, 48 SW-Tafeln. Gustav Fischer Verlag. Stuttgart, New York.

Dieser neue Band bietet eine recht umfassende Zusammenstellung von Abbildungen der wichtigsten Gefäßpflanzen von Mallorca. Etwa 560 Arten werden vorgestellt. Neben den Fotos finden sich allerdings nur recht knapp gehaltene Angaben zu Blütezeit, Größe und Standort. Der Text ist durchgehend mehrsprachig (mallorquinisch, deutsch, englisch, französisch, spanisch) gehalten. Die qualitativ sehr guten Aufnahmen verlieren leider zum Teil durch das kleine Bildformat und die wohl aus Kostengründen erfolgte SW-Reproduktion. Andererseits war es möglich, eine relativ große Zahl wichtiger Arten zu bringen, so daß das Buch (38 DM) als Bestimmungshilfe für den Laien oder als Nachschlagewerk für jeden interessierten Besucher Mallorcas wie der übrigen Balearen eine empfehlenswerte Hilfe sein wird.

C. Peppler

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

MITCHELL, A., MORE, D. (1987): Laub- und Nadelbäume Europas. Über 750 europäische Bäume in Farbe. – 192 S., 1700 Farbillustrationen. Franckh/Kosmos Verlagsgruppe. Stuttgart.

Fast 500 Arten und etwa 250 Varietäten in Mitteleuropa heute zu findender Baumarten sind in diesem großformatigen Buch (68 DM) zusammengestellt. Den Hauptanteil nehmen farbige Zeichnungen der Gesamtgestalt und von Einzelheiten ein (Rinde, Knospen, Blätter, Blüten, Früchte, z.T. Blattverfärbungen). Der danebenstehende knappe Text erläutert Herkunft, Vorkommen, Aussehen, Wuchsverhalten, Standortansprüche, Verwertungsmöglichkeiten u.a. Wichtige Zuchtformen werden gesondert beschrieben. Dies zeigt die Hauptrichtung des Buches, nämlich für Freunde von Gärten und Parks, wo es hilft, die Vielfalt an Erscheinungsformen zu entschlüsseln. Ein Schlußteil vermittelt wichtige Angaben über geeignete Gehölze im Garten und ihre Kultivierung.

H. Dierschke

FITTER, A. (1987): Pareys Naturführer Plus: Blumen. Wildblühende Pflanzen. Biologie + Bestimmen + Ökologie. – 320 S., 1515 farbige Abb., 7 Tab. Verlag Paul Parey. Hamburg, Berlin.

Naturführer Plus bedeutet „eine völlig neue Generation naturkundlicher Bücher ..., die mehr bieten als herkömmliche Bestimmungsbücher." So beginnt das Buch (34 DM) mit einem ersten Teil über die Evolution der Blütenpflanzen, insbesondere über Entwicklung verschiedener Blütenformen und Anpassungen an die Bestäubungsmöglichkeiten. Einfache tabellarische Bestimmungsschlüssel führen zu den Familien. Deren Arten sind sehr komprimiert auf 120 Seiten durch farbige Abbildungen und knappe Texte zusammengefaßt. Letztere enthalten u.a. wichtige Erkennungsmerkmale, Keimungszeit, Blütezeit, blütenmorphologische und -biologische Angaben, Bestäubungsart, ökologische Zeigerwerte, soziologischen Anschluß, Standorte und Verbreitung. Die Fülle von teilweise formelhaft verschlüsselten Angaben auf kleinstem Raum (z.T. 10 Arten auf einer Seite) ist beeindruckend. Die Abbildungen sind allerdings recht winzig, ermöglichen oft nur ein grobes Auffinden, das durch den Text präzisiert werden muß. Dem Anfänger dürfte diese Stoffkomprimierung Schwierigkeiten bereiten. Ein Anhang behandelt zusätzlich verwandte, aber seltenere Arten. Insgesamt sind so über 1600 Arten erfaßt.
Damit ist aber erst das halbe Buch ausgeschöpft. Ein dritter Teil nennt sich „Naturgeschichte der wilden Blütenpflanzen". Er behandelt vielerlei Aspekte von Aufbau, Funktion, Physiologie, Ökologie der Samen, Sprosse, Blätter, Wurzeln, Wechselwirkungen zwischen Pflanzen, Vermehrung und Wachstum.
Im Anhang sind u.a. unsere wichtigsten Pflanzengesellschaften (Ordnungen, Klassen) in syntaxonomischer Gliederung aufgelistet. Die Erklärung des Zustandekommens von Gesellschaften als Vegetationstypen ist allerdings teilweise falsch oder mißverständlich. Weder hat „Ellenberg eine Pflanzensoziologie entwickelt" noch stellt das System eine „an den Standortsverhältnissen orientierte Gliederung der mitteleuropäischen Flora dar". In der Kürze wird es dem wenig Kundigen kaum weiterhelfen.
So ist überhaupt zu fragen, ob die vorliegende Kombination für den Benutzer sinnvoll ist. Den Bestimmungsteil braucht man im Gelände, dort besser etwas größer. Den übrigen (sehr klein gedruckten) Text liest man besser zu Hause. Warum also nicht zwei Bücher mit dann jeweils etwas größerem (oder umfangreicherem) Text?

H. Dierschke

WALTER, E. (1988): Wildpflanzen in der Fränkischen Schweiz und im Veldensteiner Forst. – 252 S., 150 Zeichnungen, 68 Farbfotos. Hoermann Verlag. Hof.

Mit diesem Buch (34,80 DM) schließt der Verfasser an zwei ähnliche Werke über Fichtelgebirge und Frankenwald an, womit die Flora der drei bedeutendsten Landschaften Oberfrankens leicht einprägsam beschrieben ist. In sehr guter, übersichtlicher Aufmachung werden etwa 320 Arten kurz dargestellt, gegliedert nach Lebensräumen. Der Text konzentriert sich auf wichtige Merkmale, Wuchsorte, Gesamtverbreitung, Nutzbarkeit, Giftigkeit, Schutzstatus. Begleitet wird der Text von künstlerisch-klaren Zeichnungen der Arten und wichtiger Details, die schon alleine das Durchblättern lohnen. Das Buch richtet sich vorwiegend an naturkundlich Interessierte, die sich in der Flora des Gebietes besser zurechtfinden möchten. Hierzu helfen auch einleitende Kapitel zur Fränkischen Schweiz und zu jedem Lebensraum, verbunden mit farbigen Fotos. Eigentlich ist es zum Gebrauch im Gelände zu schade, wo es andere Bilderfloren gibt. Eher sollte man es pfleglich im Hause lesen und beschauen.

H. Dierschke

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

KREMER, B.P. (1987): Welche Heilpflanze ist das? Kennen – verwenden – anbauen. Kosmos Naturführer. – 128 S., 121 Farbfotos, 15 Farbzeichnungen, 13 Symbolzeichnungen. Franckh/ Kosmos Verlagsgruppe. Stuttgart.

Als kleines, sehr handliches Büchlein mit Klarsicht-Plastikhülle ist es ideal zum Mitnehmen. 100 Heil- und Würzkräuter werden mit halbweitigen Farbfotos dargestellt. Seltenere oder geschützte Arten sind weggelassen. Die zweite Seitenhälfte ist mit Text gefüllt. Deutscher, lateinischer und Familienname, darunter auch Namen in Englisch, Französisch, Italienisch, bilden den Kopf. Es folgen wichtige Merkmale, Vorkommen, Verwendbare Teile, Inhaltsstoffe, Kulturanweisungen und Anwendungsmöglichkeiten, z.T. mit Zubereitungsrezepten. An den Seitenrändern weisen farbige Markierungen auf die Jahreszeit hin, in der die entsprechenden Pflanzenteile sammelbar sind. Mit 16,80 DM ein preiswerter und nützlicher Begleiter.

H. Dierschke

BUFF, W., v. d. DUNK, K. (1988): Giftpflanzen in Natur und Garten. Bestimmungsmerkmale und Biologie. Anwendung in Medizin, Volksheilkunde und Homöopathie. Symptomatik und Therapie bei Vergiftungen. 2. neubearb. Aufl. – 352 S., 262 Farbfotos, 4 Zeichnungen. Verlag Paul Parey. Hamburg, Berlin.

Die Untertitel dieses informationsreichen Buches (39,80 DM) sagen bereits viel über den Inhalt aus. Das sehr handliche Format erlaubt die Mitnahme ins Gelände, wenn es auch wohl mehr als Nachschlagewerk zu Hause dienlich ist. Die zweite Auflage bringt die Kenntnisse über Giftpflanzen auf neuesten Stand, die in taxonomischer Reihenfolge familienweise, nach Wirkstoffen weiter untergruppiert, vorgestellt werden. Neben einheimischen Arten sind auch einige häufige Zierpflanzen aufgenommen. Genauere Beschreibungen von Merkmalen und Angaben zu Biologie, Wuchsorten, Verbreitung, allgemeiner Verwendung erleichtern im Zusammenhang mit Farbfotos das Erkennen und Kennenlernen der einzelnen Arten. Den zweiten Teil bilden jeweils Angaben über Anwendung in der Heilkunde sowie über Wirkung, Symptome und Therapie. Den Blütenpflanzen folgt ein weiterer Teil über Pilze unf Flechten.

Zur raschen Orientierung dient ein reichhaltiger Anhang. Eine tabellarische, alphabetisch nach deutschen Namen geordnete Zusammenstellung gibt die Giftwirkung, die giftigen Pflanzenteile u.a. wieder. Da sie rasche Information ermöglichen sollte, sind die hier eingestreuten Fotos eher hinderlich (Umfang von 36 Seiten!). Weitere Übersichten gelten den Früchten, Dermatitis verursachenden Pflanzen (nach Wirkungsweise), einer Gegenüberstellung ähnlicher giftiger und eßbarer Pilze und schließlich den Giftstoffen selbst (Name, Formel, Symptome, Gegenmaßnahmen, Pflanzenarten).

Den Abschluß bilden Erste-Hilfe-Maßnahmen, ein Verzeichnis der Informationszentren für Vergiftungen und wichtige Literatur.

Über ein Sachverzeichnis sind die verschiedenen Kapitel leichte zugänglich. Der Zugriff zum Anhang ließe sich vielleicht noch verbessern, z.B. durch randliche Farbmarkierungen für einzelne Teile. Der reichhaltige, auf den praktischen Gebrauch zugeschnittene Inhalt sollte dem Buch eine weite Verbreitung sichern.

H. Dierschke

KÜSTER, H. (1987): Wo der Pfeffer wächst. Ein Lexikon zur Kulturgeschichte der Gewürze. – 318 S., 28 Abb. Verlag C.H. Beck. München.

Seit Urzeiten hat der Mensch versucht, seine Speisen durch Gewürze zu veredeln. So spielten in frühen Zeiten Gewürze eine große Rolle im Welthandel und der Wirtschaft einzelner Länder. In dem vorliegenden Buch (36 DM) werden etwa 170 wichtige Gewürze kurz vorgestellt, soweit sie von Pflanzen herstammen. In alphabetischer Folge mischen sich Einheimische und Exoten. Deutsche und lateinische Pflanzennamen, Familie, Beschreibung, Herkunftsgebiete stehen jeweils am Anfang, gefolgt von sehr vielseitigen Anmerkungen zur Geschichte des Würzens, Bedeutung in Mythologie, Aberglauben, Art der zu würzenden Speisen, mögliche Heilwirkung u.a. Viele interessante Einzelheiten hat der Verfasser in leicht lesbarer, oft unterhaltsamer Sprache zusammengestellt. So eignet sich das Buch zum Nachschlagen, auch zum Verschenken an Nichtbotaniker.

H. Dierschke

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

CHINERY, M. (1987): Pareys Buch der Insekten. Ein Feldführer der europäischen Insekten. – 328 S., 2390 Abb., 135 einfarbige Zeichnungen. Verlag Paul Parey. Hamburg, Berlin.

In diesem Buch (38 DM) sind über 2000 Insektenarten vorwiegend des westlichen Mittel- und Westeuropas (westlich einer Linie Finnland – Nordküste Adria, ohne Mittelmeergebiet) dargestellt, wobei häufigere, auffällige Arten ausgewählt wurden. Dies erleichtert dem interessierten Naturfreund ohne spezielle Kenntnisse sehr die Orientierung. Die Abbildungen zeigen die Imagines in Ruhestellung, soweit nicht besondere Merkmale zur Identifizierung notwendig sind. Falls verfügbar, steht unter den Bildern der deutsche Name. Ebenfalls abgebildet sind auffällige Raupen von Schmetterlingen und z.T. andere Jugendstadien. Am Ende findet man zusätzlich einige typische land- oder wasserbewohnende Larven, außerdem als Überblick Vertreter anderer Gliedertier-Gruppen. Der Text zu den Arten konzentriert sich auf Erkennungsmerkmale und Lebensbereiche. Neben Namensregistern gibt es ein solches der Futterpflanzen und Wirte, so daß man auch von den Pflanzen her zu den Tieren gelangen kann. In seiner kompakten, inhaltsreichen Form ist das Buch ein guter Begleiter bei Streifzügen durch die Natur.

H. Dierschke

CARTER, D.L. (1987): Raupen und Schmetterlinge Europas und ihre Futterpflanzen. – 292 S., 875 farbige Abb., 30 einfarbige Abb. Verlag Paul Parey. Hamburg, Berlin.

Die Anordnung der Abbildungen dieses Buches ist gerade für den Botaniker sehr interssant. Auf 72 Tafeln werden Schmetterlingsraupen in natürlicher Größe nach ihren Futterpflanzen zusammengefaßt. Auf der Gegenseite sind die Imagines verkleinert abgebildet und die Namen aufgeführt. Es handelt sich also vor allem um ein Pflanzen-Raupen-Buch mit je nach Fragestellung unterschiedlicher Benutzbarkeit. Der Futterpflanzen-Index ermöglicht den raschen Zugang von botanischer Seite. Ausführlichere Texte – abgesetzt von den Farbtafeln – behandeln in systematischer Folge die Familien und Arten der Raupen, wo jetzt umgekehrt die verschiedenen Futterpflanzen pro Schmetterling angegeben sind, neben weiteren Bemerkungen zu Verbreitung, Habitat und Biologie der Tiere.
Insgesamt gewinnt man einen guten Eindruck von der teilweise vielfältigen Nahrungsfunktion einzelner Pflanzenarten, aber auch von der Schönheit und Mannigfaltigkeit der Raupen. Aufgrund der gerade für den nicht Fachkundigen sehr vorteilhaften Grundkonzeption wird das Buch (48 DM) sicher viele Interessenten finden.

H. Dierschke

ZUNDEL, R. (1987): Naturschutz und Landschaftspflege. Der Forstbetriebsdienst, Band 3. – 127 S., 16 S. Farbtafeln mit 31 Farbfotos, 34 S/W-Fotos, 6 Graphiken. BLV Verlagsgesellschaft. München, Wien, Zürich.

Dieses Buch (32 DM) ist in erster Linie für den Forstmann gedacht, dürfte aber auch für andere Praktiker von Interesse sein. Zunächst wird die vielfältige ökologische Bedeutung des Waldes dargestellt. Es folgen kurze Kapitel über rechtliche Grundlagen, die in Naturschutz und Landschaftspflege zu beachten sind. Größeren Raum nehmen Aspekte der Landschaftsplanung (ökologische Bestandsaufnahme, Bewertungen, Planerstellung) sowie der Landschaftspflege und Biotopgestaltung ein. Vorrangig geht es hier um Wald oder Gehölze, aber in sehr breiter Sicht. So werden nicht nur natürliche Gegebenheiten angesprochen, sondern z.B. auch Kulturdenkmale. Die Schutzvorstellungen richten sich auch auf die Erhaltung alter Kulturformen des Waldes und eingestreute halbnatürliche Vegetation. Für die freie Landschaft sind für bestimmte Zwecke geeignete Gehölze zusammengestellt (z.B. nach Standortsansprüchen, Eignung für Befestigungen, Schnittfestigkeit, Vogelnahrung, Blüte, Herbstfärbung u.a.). Erfreulicherweise wird eine natur- und landschaftsgebundene Nutzung einheimischer Gehölze betont. Auch biologisch-technische Verfahren des Landschaftsbaus werden angesprochen, bis zur Rekultivierung von Abraumhalden (Beitrag von K.H. GÜNTHER). Gemessen an dem begrenzten Umfang bringt das Buch eine große Vielzahl von Aspekten. Es ist weniger eine direkte Anleitung für Einzelvorhaben als ein breiter, guter Überblick der Erfordernisse und Möglichkeiten von Naturschutz und Landschaftspflege aus forstlicher Sicht.

H. Dierschke

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

IRMLER, U., HEYDEMANN, B. (1986): Die ökologische Problematik der Beweidung von Salzwiesen an der Niedersächsischen Küste – am Beispiel der Leybucht. – Naturschutz u. Landschaftspflege in Niedersachsen, Beiheft 15. 115 S., 49 Abb., 6 Tab., 30 Farbfotos. Hannover.

Die Salzmarschen der Nordseekünste sind teilweise altes Weideland. So wird der Anblick flachswüchsiger Rasen oft als naturnah empfunden, obwohl dies nicht zutrifft. Die vorliegende Untersuchung befaßt sich, vor allem aus faunistischer Sicht, mit dem Einfluß der Beweidung, insbesondere mit der Auswirkung von Vegetationsveränderungen auf Wirbellose. Untersuchungsgebiet ist das Außendeichsland der Leybucht, seit längerem Zankapfel zwischen Naturschutz und Wirtschaft. Verglichen werden unterschiedlich stark von Rindern beweidete bzw. unbeweidete Parzellen der Queller-, Andel- und Rotschwingelzone, und zwar hinsichtlich vieler Faktoren (Sedimentation, Mikroklima, Boden, Vegetation incl. Biomasse, Fauna). Fraß, Tritt und Kotproduktion werden als wesentliche verändernde Faktoren herausgestellt. Die Ergebnisse münden in Empfehlungen zu einer zeitlich abgestuften Verringerung des Weideeinflusses.
Der eigentlichen Arbeit sind eine insgesamt negative Stellungnahme des Bauamtes für Küstenschutz und eine Entgegnung der Verfasser angefügt. Sie zeigen die bestehenden, sehr unterschiedlichen Ansichten.
Das interessante Heft kann zum sehr günstigen Preis von 14 DM beim Niedersächsischen Landesverwaltungsamt – Fachbehörde für Naturschutz – bezogen werden.

H. Dierschke

DIEZ, Th., WEIGELT, H. (1987): Böden unter landwirtschaftlicher Nutzung. 48 Bodenprofile in Farbe. – 123 S., 48 Farbfotos, 48 Zeichnungen. BLV Verlagsgesellschaft. München, DLG-Verlag Frankfurt, Landwirtschaftsverlag Münster-Hiltrup, Österr. Agrarverlag Wien, Agrarverlag Wirz-Grafino Bern.

Während an bebilderten Pflanzen- und Tierbüchern heute kein Mangel herrscht, gibt es entsprechendes für Böden noch kaum. Dieses neue Buch (34 DM) will helfen, Grundkenntnisse über weiterverbreitete Bodentypen in Kürze zu vermitteln, soweit sie landwirtschaftlich genutzt werden. Wichtige Grundbegriffe werden kurz erläutert, soweit sie für die Beschreibung der Böden erforderlich sind. Insgesamt werden auf je 2 Seiten 48 Bodenprofile mit Farbfotos vorgestellt, die viele unserer wichtigen Bodentypen umfassen. Der Begleittext gibt Informationen über Entstehung, Verbreitung, Eigenschaften, Bewirtschaftung u.a. Eine Zeichnung stellt die physikalischen Kennwerte (Porengrößenverteilung, Korngrößen, Luft- und Feldkapazität u.a.) zusammen. Chemische Analysendaten befinden sich im Anhang. Obwohl vorwiegend für den Praktiker aus der Landwirtschaft gedacht, ist es auch für Biologen eine brauchbare Einführung. Etwas Entsprechendes für alle wichtigen Böden in knapper Form wäre sehr wünschenswert.

H. Dierschke

ZBÄREN, E. (1987): Berner Oberland. – 120 S., 57 Farbfotos, 40 Schwarzweißfotos. Ott Verlag. Thun.

Das Berner Oberland gehört zu den besonders reizvollen Landschaften der Schweiz. Vom Rand bis in die Höhen der Berner Alpen führt dieses Buch, das durch seine hervorragende Aufmachung besticht. Im Vordergrund stehen die vielen eindruckvollen, sehr gut reproduzierten Naturfotos des Verfassers. Sie werden umrahmt von informativen Textbeiträgen zur Einführung in das Gesamtgebiet und zu den einzelnen Regionen. Ein sehr schönes Buch, auch zum Verschenken, für Freunde der Alpen. Es kann über den Franckh/Kosmos-Verlag bezogen werden (54 DM).

H. Dierschke

LIEBER, W. (1987): Canyons, Kupfer und Kakteen. Streifzüge durch den Wilden Westen für den Naturfreund. – 119 S., 72 Farbfotos. Ott Verlag. Thun.

Nachdem Nordamerika immer mehr ein Reiseland auch für Deutsche wird, gibt es bereits zahlreiche Bücher, die über reizvolle Gebiete berichten. Das vorliegende Buch (66 DM) befaßt sich mit den besonders attraktiven Bereichen im Westen der USA. Der Verfasser hat zwischen 1970 und 1987 dort über 50.000 km im PKW zurückgelegt und berichtet einiges aus seinen Erfahrungen. Nacheinander werden die einzelnen Weststaaten beschrieben, allerdings unter bestimmten Schwerpunkten: Naturparke mit ihren besonderen landschaftlichen Reizen und mineralogische Fundorte oder geologische Besonderheiten. Für sie gibt es, vom übrigen Text abgesetzt, gesonderte Darstellungen mit genaueren Angaben zum Ort, Anreisemöglich-

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

keiten, Unterkunft. Das gut ausgestattete Buch enthält außerdem viele eindruckvolle Farbfotos, die den Reiz der vorwiegend relief- und gesteinsgeprägten Trockenlandschaften vermitteln. Wer beabsichtigt, unter naturkundlichen Aspekten in diese Gebiete zu reisen, findet hier einen gut lesbaren Ratgeber zur Vorbereitung. Das Buch kann über den Franckh/Kosmos-Verlag bezogen werden.

H. Dierschke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: NS_8

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bücherschau 419-430